



Monument Afrika (Arbeitsergebnis eines Workshops mit Sekundarschülerer/innen am LISA Halle)

Ästhetische Forschung: Monument Afrika

Mit der von Helga Kämpf-Jansen entwickelten Methode der Ästhetischen Forschung sammeln die Lernenden Material zu einem bestimmten Thema, systematisieren das entstandene Konvolut und bringen es im Rahmen einer ästhetischen Präsentation in einen neuen Zusammenhang. Durch Anordnung und Ausstellung des Materials werden spezifische Erkenntnisse erlangt. Diese Arbeitsweise gleicht, so Kämpf-Jansen, der von Naturforschern.

Das folgende Projekt hat seine Impulse von verschiedenen Kunstwerken des schweizer Künstlers Thomas Hirschhorn erhalten. Für verschiedene Philosophen fertigte er Anfang der 2000er-Jahre im öffentlichen Raum von Großstädten sogenannte Monumente (Denkmale) an, um, ausgehend von der Arbeit dieser Philosophen, auf aktuelle prekäre Probleme der Gesellschaft hinzuweisen. Dabei nutzte er massenmediales Bildmaterial, das mittels Collage und Bricolage zu einer ästhetischen Gesamterscheinung angeordnet wurde (Beispiele unter <http://thomashirschhorn.ch>).

Thematischer Ausgangspunkt für das folgende fächerübergreifende Projekt bildet die Auseinandersetzung mit dem Lebensalltag in Afrika sowie dem Bild afrikanischer Menschen in Deutschland.

1) Material sammeln

Die Schüler/innen werden im Vorfeld des Projekts aufgefordert, in Zeitungen und Journalen sowie im Internet Bildmaterial über Menschen aus Afrika und das Leben in Afrika zu sammeln. Hierbei sollte keine weitere inhaltliche Vorgabe eingehalten werden, um ein möglichst breit gestreutes Bildmaterial zu erhalten. Dieses bringen die Lernenden dann zum Projekttag mit in die Schule.

Klassenstufe 9/10

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- kulturelles Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Kennenlernen der Methode der ästhetischen Forschung
- Kennenlernen von Kunstwerken des schweizer Künstlers Thomas Hirschhorn
- Auseinandersetzung mit dem aktuellen Leben in Afrika
- Erarbeitung von Erkenntnissen über das Leben in Afrika mittels Sammeln, Systematisieren und Präsentieren von Material
- Bau einer Präsentationsskulptur aus Pappkartons

MATERIALIEN

- Bildmaterial aus den Massenmedien
- Schere, Leim
- Pappkartons, Holzleiten, Paketband

ARBEITSZEIT 3 X 90 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

KÄMPF-JANSEN, HELGA: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft, Köln 2001

<http://www.kulturfor-scher.de/materialien/aesthetische-forschung.html>

© Autor/Fotos: Joachim Penzel

November 2017





Der Einstieg in das Projekt erfolgt mittels einer Bildpräsentation eines der Monumente von Thomas Hirschhorn. Hier wird insbesondere die Arbeitsweise der Bricolage herausgearbeitet und auf die Möglichkeiten der Erkenntnisbildung durch das Sammeln und Ordnen von Bildern hingewiesen. In die Methode der ästhetischen Forschung kann durch einen Erklärfilm unter <http://www.kultur-forscher.de/materialien/aesthetische-forschung.html> eingeführt werden.

2) Material ordnen

In einem möglichst großen Raum (bspw. Aula oder Schulflur) breiten die Schüler/innen ihr gesamtes Bildmaterial aus. Im Plenum werden die Bilder zunächst betrachtet und mögliche thematische Gemeinsamkeiten und Unterschiede im analytischen Gespräch benannt. Auf Stichwortzetteln werden die einzelnen Rubriken (materialgruppen) notiert, bspw.

Städtebau in Afrika

Landschaft in Afrika

Wohnen

Alltagskultur

traditionelle Kultur (Volkskunst)

Religion

Nationen/Staaten in Afrika

Krieg, Vertreibung und Flucht usw.

Anschließend wird das Bildmaterial entsprechend dieser Rubriken sortiert. Die Schüler arbeiten nun in Gruppen weiter und sortieren das Bildmaterial weiter in Unterabteilungen. Anschließend erfolgt die Vorbereitung der Bilder für die Präsentation, indem die Fotos beschnitten werden und strukturierende Schlagworte von Hand oder per Computer geschrieben werden.





3) Material präsentieren

Für die Präsentation wird in Anlehnung an Thomas Hirschhorns Monumente eine improvisierte Litfaßsäule aus Pappkartons gebaut. Dabei werden die Kartons mit Paketband aneinander befestigt und auf Holzstützen aufgesockelt. So entsteht eine expressive Präsentationsskulptur mit vielfältigen Oberflächen für die Anbringung von Bildern.

Nun wird von den jeweiligen Gruppen das thematisch geordnete Bildmaterial in abgegrenzten Bereichen der Skulptur aufgeklebt. Insgesamt entsteht so ein prismatisch gebrochenes Panorama des afrikanischen Lebens.

Im Rahmen einer Abschlusspräsentation im Schulhaus stellen die einzelnen Gruppen die inhaltlichen Ergebnisse ihrer Recherchen und Auswertungen vor. So wird in der Auseinandersetzung mit dem Material ein breites Spektrum an Erkenntnissen zum Thema hervorgebracht.

